

Eine Adaption des Gedichtes von Wolfgang Borchert „Dann gibt es nur eins!“, geschrieben anlässlich von Friedensgebeten in der Nikolaikirche Leipzig, die von der Aktionsgemeinschaft „Flughafen natofrei!“ inhaltlich ausgestaltet wurden.



## **„Nicht in unserem Namen“**

Nicht in unserem Namen,  
werden Flaggen angebetet,  
Gottesdienste des Todes  
mit dem Gewehr in der Hand abgehalten  
und Marschlieder für neue Kriege gespielt.

Ihr in der Stadt und auf dem Flughafen,  
wenn sie heute sagen,  
ihr sollt euch eurer Arbeit freu'n,  
sollt nicht hinterfragen ,was da fliegt -  
dann gibt es nur eins: Sagt NEIN!

Nicht in unserem Namen  
sollen junge Menschen dieses Landes verbluten  
in Kriegen für freie Handelswege,  
Öl, Gas, Coltan und andere Rohstoffe.

Ihr Jungen und Mädchen,  
wenn sie euch heute befehlen,  
ihr sollt hinausziehen für eine Freiheit in der Ferne,  
sollt kämpfen für eine Welt die ihr nicht kennt,  
dann gibt es nur eins: Sagt NEIN!

Es ist unsere Verantwortung,  
dem Unrecht zu widerstehen.  
Nicht in unserem Namen  
werden Kriege geführt.

Ihr Pfarrer aller Kirchen.  
Wenn sie morgen befehlen,  
ihr sollt den Mord segnen und den Krieg heilig sprechen,  
sollt sie schicken in den Tod -  
dann gibt es nur eins: Sagt NEIN!

Nicht in unserem Namen  
beteiligen sich deutsche Flugzeuge,  
Panzer und Soldaten  
am Krieg der reichen Länder gegen die Armen auf der Erde.

Ihr Piloten in den Maschinen.  
Wenn sie heute befehlen,  
ihr sollt keine Hilfsgüter mehr fliegen,  
sondern Kanonen und Panzer,  
dann gibt es nur eins: Sagt NEIN!

Nicht in unserem Namen  
sollen die Lügen verbreitet werden,  
Länder erobert, Bomben fallen,  
Männer, Frauen und Kinder sterben.

Leipziger in der Kirche und anderswo,  
wenn die in den Vorständen erzählen,  
amerikanische Truppentransporte seien nur „Zivilflüge“,  
nur Umsatz bringe sozialen Frieden,  
dann gibt es nur eins: Sagt NEIN!

Die Geschichte soll nicht über die Gräber hinweg  
ihren Lauf nehmen.  
Nicht in unserem Namen  
sollen Bürgerrechte und die Freiheit  
eingeschränkt werden.

Ihr Richter im Talar,  
wenn sie verlangen,  
ihr sollt mutige Bürger verurteilen,  
sollt Recht biegen und Protest verbieten,  
dann gibt es nur eins: Sagt Nein!

Es ist unsere Verantwortung,  
dem Unrecht zu widerstehen.  
Unsere Münder sollen nicht durch Angst  
zum Schweigen gebracht werden.

Unser Menschsein und unsere Vernunft erlauben es nicht,  
dass ganze Völker oder Nationen böse genannt werden.  
Wir geloben, allen beizustehen, die angegriffen werden  
wegen ihre Religion oder Abstammung,  
oder weil sie gegen die Weltordnung des Krieges  
Widerstand leisten.

Wir wollen uns verbinden  
mit allen Menschen dieser Erde, die daran arbeiten,  
dass Gerechtigkeit, Freiheit und Friede Wirklichkeit werden.  
Die Mehrheit aller Menschen will eine andere Welt,  
in der die Güter gerecht verteilt sind  
und die Gewaltmacht der Waffenbesitzer nichts mehr zählt.  
Wir wollen daran mitarbeiten.

Wir sagen Nein, denn uns allen drohen Kriege,  
und sie werden kommen ohne jeden Zweifel,  
wenn denen, die sie in aller Öffentlichkeit vorbereiten,  
nicht die Hände gebunden werden.  
So gibt es nur eins: Sagt Nein!